



<b>STELLUNGNAHME zum Antrag</b>	Vorlage Nr.:	<b>2019/0104</b>
GRÜNE-Gemeinderatsfraktion	Verantwortlich:	<b>Dez. 3</b>
<b>Inklusion umsetzen: Stärkung der Kitas für den Umgang mit der Heterogenität der Kinder</b>		

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
<b>Gemeinderat</b>	<b>26.03.2019</b>	<b>27</b>	<b>X</b>	

**Kurzfassung**

Der Heilpädagogische Fachdienst ist in Karlsruhe ein bewährtes und nachhaltiges Unterstützungssystem zur Förderung der Inklusion von Kindern mit herausforderndem Verhalten in Kindertageseinrichtungen. Darauf aufbauend befindet sich die Sozial- und Jugendbehörde in einem Planungsprozess zur verbesserten Förderung der Inklusion von Kindern mit besonderen emotionalen und sozialen Bedürfnissen in Kindertageseinrichtungen. Der enge fachliche Austausch mit dem fachlichen Beirat wird fortgesetzt.

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeinsparungen)	
Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>				
Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen: <input type="checkbox"/> Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik) <input type="checkbox"/> Umschichtungen innerhalb des Dezernates <input type="checkbox"/> Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etatisierung in den Folgejahren zu				
IQ-relevant	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Korridor Thema:
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit

**1. Die Stadtverwaltung erstellt im Rahmen eines Modellprojektes ein Konzept, um Kinder mit besonderem sozial-emotionalem Bedarf und Kinder mit herausforderndem Verhalten adäquat in stadtteiligen Kindergärten betreuen und sie und deren Familien unterstützen zu können (Inklusion).**

Die Sozial- und Jugendbehörde befindet sich derzeit in einem Planungsprozess, um Kinder mit besonderen sozialen und emotionalen Bedürfnissen (das heißt ohne Diagnose einer „wesentlichen Behinderung“ oder „drohenden Behinderung“) Unterstützung zukommen zu lassen. Das Ziel des Konzepts zur Verbesserung der Inklusion von Kindern mit herausforderndem Verhalten ist, dem Unterstützungsbedarf der Kindertageseinrichtungen, Familien und Kindern niedrigschwellig zu begegnen. Der Planungsprozess berücksichtigt drei Ebenen: Einrichtung, Familie und Kind. Damit wird eine ganzheitliche Förderung verfolgt, um der Komplexität und Multidimensionalität des Themas Rechnung zu tragen. Ganz im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention und des inklusiven Gedankens, werden die sozial-räumliche Nähe und der Verbleib des Kindes in der stadtteiligen Kindertageseinrichtung als entscheidende Kriterien bei der Erstellung des Konzepts betrachtet.

Die Sozial- und Jugendbehörde wird im Jugendhilfeausschuss am 14. Oktober 2019 zum Thema „Förderung der Inklusion von Kindern mit besonderen emotionalen und sozialen Bedürfnissen in Kindertageseinrichtungen“ eine Vorlage einbringen.

**2. Sie orientiert sich dabei an den Erfahrungen und Erkenntnissen sowie Empfehlungen des Pilot Projekts „Stärkung von Kindern mit herausforderndem Verhalten in Kindertagesstätten“, das von der Karlsruher Vereinigung zur Hilfe für psychisch kranke Kinder und Jugendliche e. V. initiiert und ein Jahr im Katholischen Kindergarten St. Pius erprobt wurde.**

Zusammenfassende Stellungnahme zu den Punkten 2 und 4:

Die Arbeitsgruppe „Kinder mit besonderen sozial und emotionalen Bedürfnissen“ unter Federführung der Jugendhilfeplanung besteht bereits seit dem Jahr 2015. Wie bereits erwähnt, wurde auf Initiative dieser Arbeitsgruppe eine Befragung zu Kindern mit herausfordernden Verhaltensweisen in Karlsruher Kitas durchgeführt und die Koordination von der Sozial- und Jugendbehörde übernommen.

In enger Zusammenarbeit mit den Vertretern der Karlsruher Vereinigung zur Hilfe für psychisch kranke Kinder und Jugendliche e. V. und dem Heilpädagogischen Fachdienst wurden die Ergebnisse analysiert und ausgewertet. Die Ergebnisse dieser Befragung flossen unter anderem in die Konzeptgestaltung des Pilot-Projekts „Stärkung von Kindern mit herausforderndem Verhalten in Kindertagesstätten“ in Trägerschaft der Katholischen Kirche mit ein. Im Rahmen der Arbeitsgruppe fand ein regelmäßiger und intensiver Austausch während der Projektphase statt. In der Erarbeitung des Konzepts zur Förderung der Inklusion von Kindern mit besonderem Bedarf bilden die Erfahrungen und Erkenntnisse des Pilot-Projekts weiterhin eine wichtige Grundlage.

Aufbauend auf der bereits bestehenden engen Kooperation und dem intensiv geführten fachlichen Austausch sollen der fachliche Beirat und die Koordinierungsgruppe auch in Zukunft enge Partner sein, um die Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen weiter voran zu bringen. Bei Bedarf kann es punktuell zu einer fachlichen Öffnung des bestehenden Gremiums kommen.

**3. Mit der Umsetzung der zusätzlichen Einbeziehung einer heilpädagogischen Fachkraft wird im Kindergartenjahr 2019/20 an drei Kindertagestätten mit einem besonderen Unterstützungsbedarf begonnen, davon an mindestens einer kommunalen Kita.**

Mit dem Aufbau des Heilpädagogischen Fachdienstes hat sich die Stadt Karlsruhe bereits 2008 auf den Weg gemacht, um ein Unterstützungssystem zur Förderung der Inklusion von Kindern mit herausforderndem Verhalten zu installieren. Die zentralen Ziele waren bereits damals die Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen und die Verbesserung der Inklusion.

Seit dem Jahr 2009 hat sich der Heilpädagogische Fachdienst in Trägerschaft der Reha-SüdWest als mobiles Betreuungsangebot für die pädagogischen Fachkräfte der Karlsruher Kindertageseinrichtungen etabliert. Die Erzieherinnen und Erzieher erhalten durch den Heilpädagogischen Fachdienst eine fachliche Beratung zu Fragen der sozial-emotionalen Entwicklung und dem pädagogischen Unterstützungsbedarf der Kinder. Zusätzlich zur Fallberatung der pädagogischen Fachkräfte werden vom Heilpädagogischen Fachdienst zudem Weiterbildungen und Fortbildungen angeboten.

Neben der aufsuchenden Arbeit verfügt der Heilpädagogische Fachdienst über einen flexibel einsetzbaren Ressourcenpool zur Stärkung des pädagogischen Personals in einer Einrichtung mit einem herausfordernden Kind. In einem solchen Fall kann es zum Einsatz einer zusätzlichen Fachkraft für einen befristeten Zeitraum kommen. Die strukturelle und zeitlich begrenzte Personalaufstockung hat sich in den letzten Jahren bewährt und wird als nachhaltige Form betrachtet, den Kindertageseinrichtungen in herausfordernden Situationen schnell und unbürokratisch Unterstützung zukommen zu lassen.

**4. Das Unterstützungssystem mit einem fachlichen Beirat und einer Koordinierungsgruppe wird beibehalten.**

Siehe Antwort zu Punkt 2.